



Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg



Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2010

Statistische Auswertung 2011

Rottweil

Schwarzwald-Baar

Tuttlingen

Höchstes Geburtendefizit in der Region seit Kriegsende

Nur noch in 22 der 76 Gemeinden der Region gibt es mehr Geborene als Gestorbene

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sind im vergangenen Jahr rund 3.877 Kinder geboren worden und damit 187 weniger als 2009. Dies ist die gleichzeitig die niedrigste Anzahl der Neugeborenen seit 1975.

Gleichzeitig hat sich im vergangenen Jahr die Zahl der Gestorbenen gegenüber 2009 um 36 auf 4.723 erhöht. Das Geburtendefizit, also die Differenz zwischen der Zahl der Geborenen und der der Gestorbenen, ist somit nochmals von 623 im Jahr 2009 auf zuletzt 846 angestiegen.

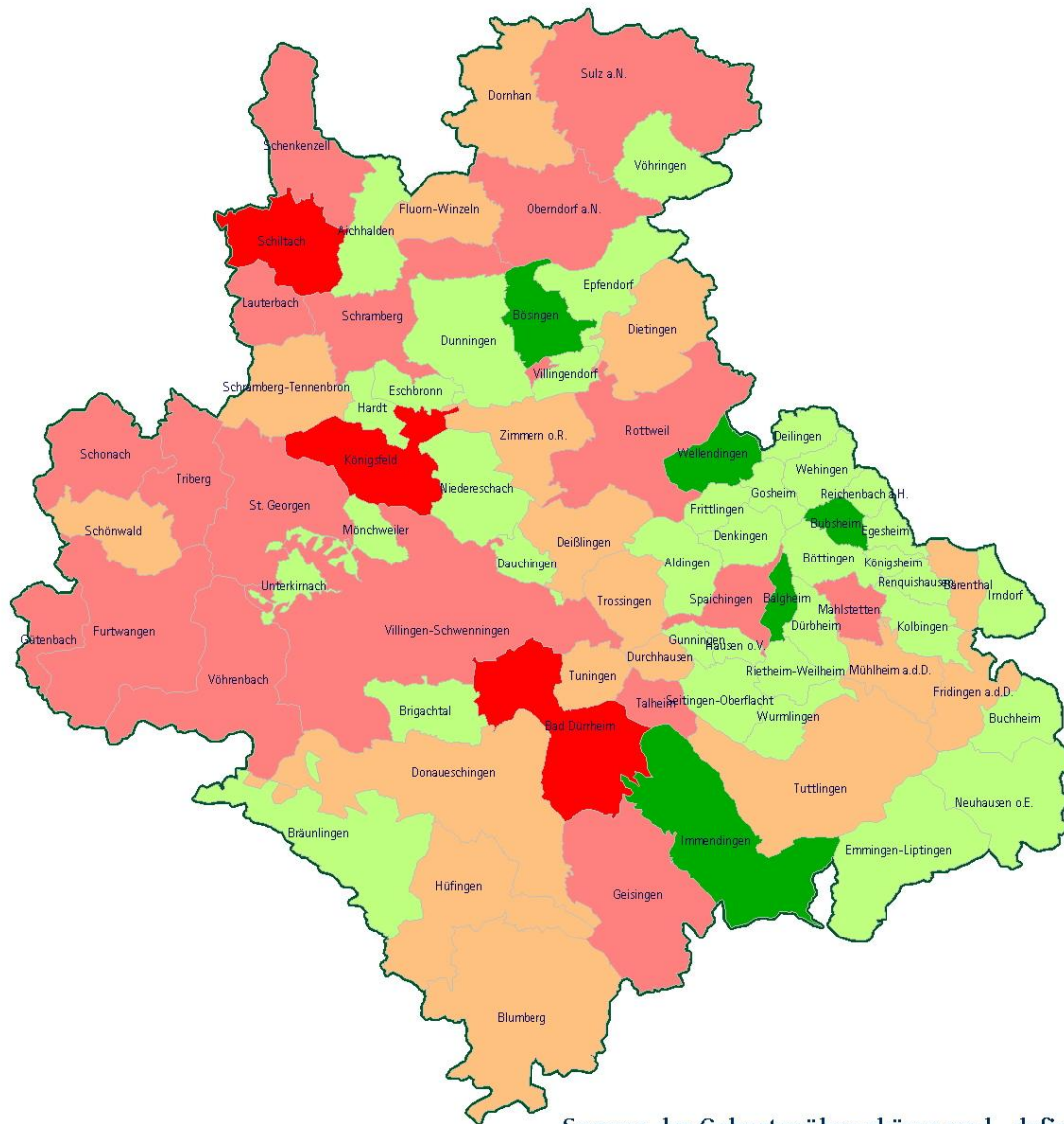
Lediglich in 24 der 76 Gemeinden der Region konnte noch ein Geburtenplus verzeichnet werden, alle anderen wiesen ein mehr oder weniger großes Geburtendefizit auf. Im Jahr 2002 standen die Vorzeichen umgekehrt. In gerade 24 Gemeinden wurden weniger Kinder geboren als Menschen gestorben sind, 53 Gemeinden verzeichneten damals einen Geburtenüberschuß.

Auf Landkreise bezogen zeichnet sich folgende Bild ab. In Rottweil waren es gerade drei Gemeinden mit einem Geburtenüberschuss von insgesamt 23 Personen, durchweg im ländlichen Gebiet. Im Schwarzwald-Baar-Kreis waren es vier Gemeinden mit einem Plus von 25 Personen, darunter zwei Städte (Hüfingen und Bräunlingen). Besser sieht es im Landkreis Tuttlingen aus. In siebzehn Gemeinden konnte ein Gesamtgeburtenüberschuss von 109 Personen verzeichnet werden, allesamt im ländlichen Raum.

Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur Entwicklung in Baden-Württemberg. Lt Statistischen Landesamt wurde 2010 ein Geburtenplus überwiegend nur noch in Stadtkreisen oder stärker verdichteten Landkreisen erzielt: Die Spitzenstellung nahm hierbei die Landeshauptstadt Stuttgart ein (675 mehr Geborene als Gestorbene), gefolgt vom Stadtkreis Freiburg im Breisgau (+580) sowie den Landkreisen Tübingen (+390).

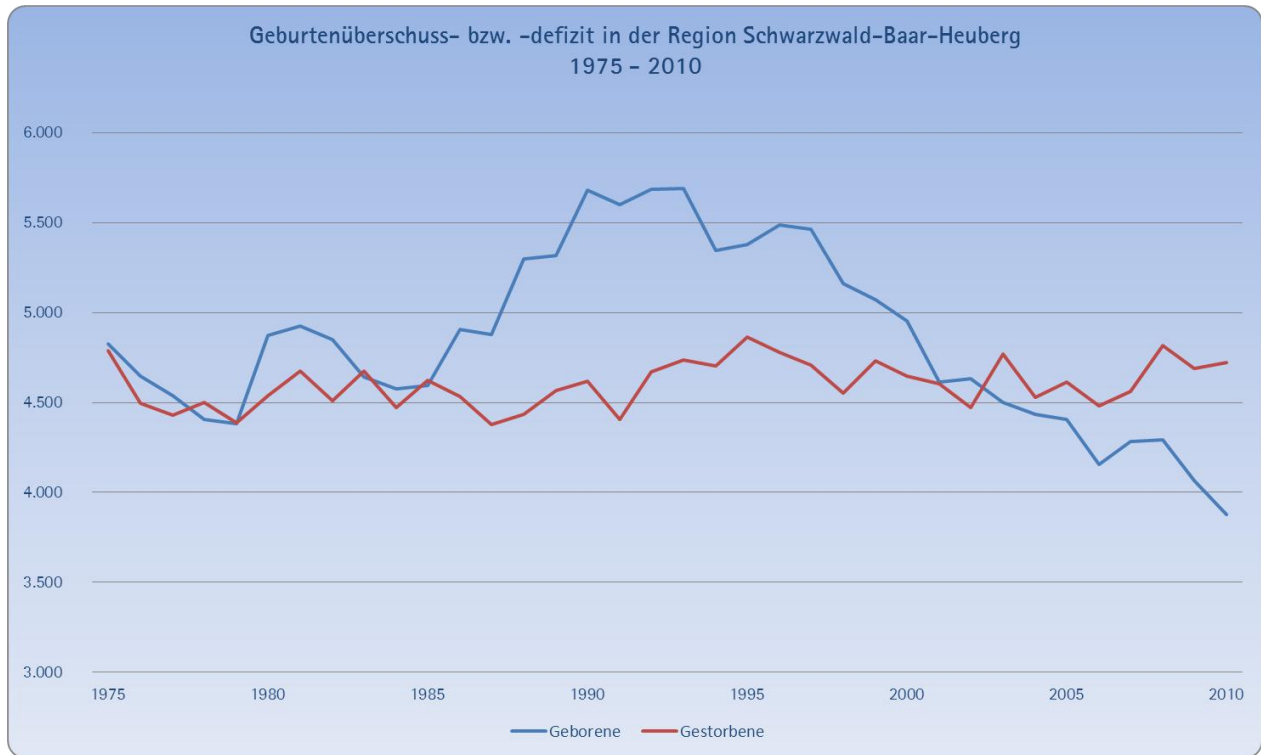
Das Statistische Landesamt prognostiziert eine starke Beeinflussung der Alterstruktur in den Regionen, durch die sehr unterschiedliche Bilanz aus der Zahl der Geborenen und der der Gestorbenen in den einzelnen Kreisen. „Aber auch die Geburtenhäufigkeit – also die durchschnittliche Kinderzahl je Frau – und die unterschiedliche Lebenserwartung in den einzelnen Teilräumen bestimmen das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen,“ so das Statistische Landesamt weiter.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Region 2000 - 2010



Summe der Geburtenüberschüsse und -defizite
2000 - 2010 im Verhältnis zu Bevölkerung

- Abnahme 5 Prozent und mehr
- Abnahme mehr als 1 Prozent bis 5 Prozent
- Abnahme 1 Prozent bis Zunahme 1 Prozent
- Zunahme mehr als 1 Prozent bis 5 Prozent
- Zunahme mehr als 5 Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt 2011



Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4
78050 Villingen-Schwenningen
Telefon: 07721 922-0
Telefax: 07721 922-166
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
www.ihkademie-sbh.de
info@villingen-schwenningen.ihk.de